

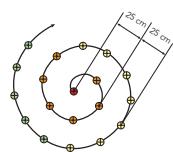
Lawinenunfall

ORGANISATION/KOMMUNIKATION



1. Verschwindepunkt des Verschütteten/Fließrichtung der Lawine beobachten
2. Übersicht verschaffen – nachdenken – handeln
3. Alarmierung
4. Suchstreifenbreite festlegen: Angabe auf dem LVS beachten

SUCHE



1. Sofort Lawinenoberfläche mit Auge und Ohr absuchen
2. Gleichzeitige Suche mit LVS (nicht benötigte LVS ausschalten, wenn verfügbar Rettungs-/Backup-SEND)
3. Punktsuche mit Sonde
4. Verschüttete nicht mittels LVS auffindbar: Improvisierte Grobsondierung (Raster 50 cm x 50 cm, Sondertiefe 1,5 m)
5. LVS-Suche abgeschlossen: Alle LVS: SEND

BERGEN UND ERSTE HILFE



1. Grosszügiges Lochfrei schaufeln (V-förmiges Schneeförderband)
2. Sofort Kopf und Brust freilegen, Atemwege freimachen, Erste Hilfe BLS
3. Ganzverschüttete und Verletzte schnell und schonend transportieren

Erste Hilfe BLS (Basic Life Support)



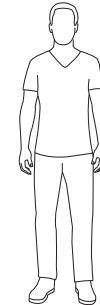
ANSPRECHEN

Laut ansprechen, an Schulter schütteln

Keine Reaktion, bewusstlos

PATIENT ANTWORTET BODY CHECK

Schmerzen? Schwellung? Wunden? Blutungen? Normale Bewegung? Gefühlsstörung?



Automatischer externer Defibrillatior

ALARMIERUNG

Ein Helfer: Um Hilfe schreien, Alarmierung

Mehrere Helfer: Ein Helfer startet BLS, ein Helfer alarmiert, ein anderer holt den AED

Patient in Rückenlage bringen, Atemweg freimachen, Kopf nach hinten überstrecken

ATMUNG

Atmung normal? Check 5–10 Sekunden (sichtbare Bewegung, hörbar mit Ohr an Nase/Mund)

JA SEITENLAGE Vorsichtige Seitenlage, kontinuierliche Überwachung

Nein / unklar

HERZDRUCKMASSE

Untere Hälfte des Brustbeins mind. 5–6 cm tief drücken, dann komplett entlasten/Druckfrequenz 100–120/Min. Nach 30 Kompressionen 2 Atemhübe Fortfahren bis Arzt kommt oder AED eintrifft (Beatmung: Kopf überstrecken, Unterkiefer gegen Oberkiefer, Mund zu Nase beatmen, Taschenmaskebeatmung, notfalls Mund zu Mund, langsam 2 Atemhübe)



Automatischer externer Defibrillatior

EINTREFFEN DES AED

AED einschalten
Aufforderungen befolgen

Fortführen der Massnahmen bis professionelle Helfer übernehmen oder der Patient sich bewegt

Verhalten in Notfallsituationen

Kommunikation und Organisation in der Gruppe sind zentral.

ERKENNEN

Überblick verschaffen
Ruhe bewahren
Was ist geschehen?
Wer ist beteiligt?

BEURTEILEN

Gefahren erkennen
Gefahr für Patienten?
Gefahr für Helfende?
Gefahr für andere Personen?

HANDELN

Selbstschutz
Alarmierung
Unfallstelle absichern
Nothilfe leisten

ALARMIEREN – BERGEN – ERSTE HILFE



Bei Notfall im Gebirge empfiehlt sich die direkte Alarmierung der Luftrettung.

HELIKOPTERRETTUNG/SIGNAL

Beim Anflug Standort nicht verlassen und in die Knie gehen. Auge Kontakt mit dem Piloten halten. Annäherung an den Heli erst bei stillstehendem Rotor. Wind im Rücken, Gegenstände sichern.



YES HILFE NO KEINE HILFE

Alarmierungsmittel: Mobiltelefon (bei schlechtem Empfang oder wenig Batterieleistung versuchen, SMS zu senden)

Funkgerät (E-Kanal 161.300 MHz), Satellitentelefon-Adapter: SatSleeve Thuraya, Iridium Go!

Notfallinformationen: **Wo:** Koordinaten? **Wer:** Kontaktmöglichkeit? **Was:** ist wie wann passiert, wie viele Patienten?

Locales Wetter? Gefahren für Flugrettung (Kabel usw.)

Notrufstellen: Rega: 1414, Polizei: 117, internationale Notrufnummer: 112, Sanitätsnotrufzentrale oder

Flugrettung im Kanton Wallis: 144; Apps: Echo 112, Uepaa, iRega

Alpines Notignal: 6 × pro Minute Zeichen geben (Rufen, Pfeifen, Blinken usw.), eine Minute warten, dann wiederholen

Antwort 3 × pro Minute Zeichen geben, eine Minute warten, dann wiederholen

Spezielle Notfälle



KOPFVERLETZUNGEN

Kontinuierliche Bewusstseinskontrolle
Druckverband bei blutenden Wunden
Oberkörperhochlagerung



BRUSTSCHMERZ/ATEMNOT

Oberkörper hochlagern
Beruhigen, Anstrengung/Aufregung vermeiden
Jacke öffnen (enge Kleider), für frische Luft sorgen



HALS- UND RÜCKENVERLETZUNGEN

Schmerzen an Wirbelsäule, Lähmungen, Gefühlsstörungen an Beinen/Armen?
Lagerungsveränderungen nur mit geschulten Helfer
Flach lagern, Wirbelsäulen-Stabilisation



ALLERGIEN/INSEKTENSTICHE

Leicht: Rötung/Juckreiz: mit Antihistaminika behandeln (z. B. Fenistil)
Schwer: Schwellung der Schleimhäute, Kreislaufprobleme: lebensbedrohlich, Allergiemedikamente (EpiPen)
Beginn mit Erster Hilfe BLS

Patientenprotokoll

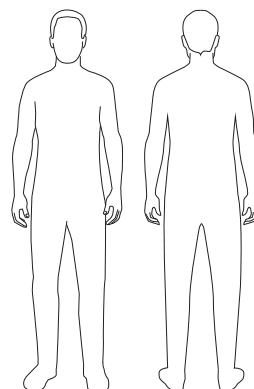
Bewusstsein	1. Zeit:	2. Zeit:	3. Zeit:
wach/orientiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
verwirrt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
schläfrig/weckbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
nicht weckbar/reagiert auf Schmerzreiz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
keine Reaktion auf Schmerzreiz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Atmung (AF = Atemfrequenz/Min.)	1. Zeit:	2. Zeit:	3. Zeit:
Atmung normal	<input type="checkbox"/> AF:	<input type="checkbox"/> AF:	<input type="checkbox"/> AF:
Atmung nicht normal	<input type="checkbox"/> AF:	<input type="checkbox"/> AF:	<input type="checkbox"/> AF:

Puls (HF = Herzfrequenz/Min.)	1. Zeit:	2. Zeit:	3. Zeit:
Kräftig	<input type="checkbox"/> HF:	<input type="checkbox"/> HF:	<input type="checkbox"/> HF:
Schwach	<input type="checkbox"/> HF:	<input type="checkbox"/> HF:	<input type="checkbox"/> HF:
Kein Puls tastbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Lawine
Verschüttungsdauer:

Weiteres



Unfallprotokoll

Persönliche Daten

Name: Vorname:
Adresse:
Telefon: Geboren am:
Zu benachrichtigen im Notfall:
Allergien: Nein Ja Welche:
Medikamente:
Bestehende Krankheiten:
Verdachtsdiagnose:
Hausarzt:

Angaben des Hauptleiters

Name: Vorname:
Telefon: Geboren am:
Was:

Anzahl Patienten: Anzahl Personen vor Ort:
Unfallzeit:
Unfallort/Koordinaten:
Wetter:
Sichtweite: gut mittel schlecht

Getroffene Massnahmen:

Krisenstab/Verantwortlichen des Vereins, Verband informieren!

In Zusammenarbeit mit: